Jahresbericht 2019

Kontaktadressen

Schweiz
Verein ABAI Freunde – Vida Para Todos
(Ehemals Verein Freunde des Kinderzentrums in Mandirituba (Brasilien))
CH-8032 Zürich

Präsidium
Sandra Begré T +41 (0)32 351 19 10
Silvia Birnstiel-Kawano T +41 (0)78 722 87 36
Anja Moser T + 41 (0)31 517 77 81
Mail: info@abai.ch
www.abai.ch

Spendenkonto:
Verein ABAI Freunde – Vida Para Todos
CH-8032 Zürich
PC 80-23380-6
IBAN CH24 0900 0000 8002 3380 6

Oder online spenden unter
http://www.abai.ch/spenden

Steuerliche Abzüge:
Spenden können bei den Steuern als "gemeinnützige Zuwendung" in Abzug gebracht werden.

Brasilien:
Fundação Vida para Todos – ABAI C.P. 13031
Estrada Municipal Otavio de Jesus Biscaia
CEP 83800-000 Mandirituba – Paraná Brasilien
Mail: abai@fvida.org.br
www.fvida.org.br

Geschäftsleitung:
Ínes Fátima Polidoro und Juvenal Rocha
juvenalrocha@fvida.org.br
T +55 41 3626 12 02

Stiftungsratspräsident:
Werner Fuchs
w.fuchs@uol.com.br
Stiftungsratssekretariat:
Marianne Spiller-Hadorn
marianne@fvida.org.br

Deutschland:
Freunde des Kinderdorfes ABAI in Mandirituba-Brasilien e.V.

„Die Hälfte der Menschheit kann nicht schlafen, weil sie Hunger hat und die andere Hälfte kann nicht schlafen, weil sie Angst hat vor den Hungrigen"
Josué de Castro.

Die Stiftung ABAI will Hunger, Armut und Ungerechtigkeit durch die Stärkung der Armen bekämpfen und gleichzeitig den Bewusstseinsprozess über die Verursachung von Armut fördern.

Liebe Freunde und Freundinnen der ABAI

von Rosilene Wonsovicz Weber, Vize-Gemeindepräsidentin von Mandirituba

Ich war 14 Jahre alt, als sich die ABAI in Mandirituba niederliess. Ich kann mich gut daran erinnern, wie schwierig der Anfang war. Die ABAI nahm verlassene Kinder auf, die niemand wollte. Diese Kinder bekamen ein neues Leben. Was wäre aus ihnen geworden ohne die ABAI? Wo wären sie heute?
Ich sage immer wieder, dass Mandirituba eine Geschichte hat vor dem Kommen der ABAI und eine andere Geschichte nach ihrem Kommen. Die ABAI kommt mir vor wie eine Wasserscheide. Das Wasser von Mandirituba begann nach dem Beginn der ABAI in eine andere Richtung zu fliessen. Damit will ich sagen, dass die ABAI eine ausserordentliche Bedeutung im Leben von vielen Kindern, Jugendlichen, Familien, Angestellten und freiwilligen Mitarbeitenden hatte und hat. Der Einfluss der ABAI veränderte die Mentalität der Menschen in Bezug auf die Struktur der Familien, die Werte, die Beziehung zur Umwelt und die Solidarität mit den von der Gesellschaft Ausgeschlossenen, unseren Brüdern und Schwestern.
So macht die ABAI viel mehr, als nur den Hunger der Familien zu stillen: Sie hilft den Kindern und Jugendlichen, sich zu emanzipieren und ihren eigenen Weg zu finden.
Wenn ich sehe, wie die ABAI zu unseren Kinder und Jugendlichen schaut, muss ich anerkennen, dass dies eigentlich die Aufgabe der Gemeindebehörde wäre. Wir sind der ABAI unendlich dankbar für diese 4O Jahre Dienst an unserer Bevölkerung, und wir freuen uns, mit ihr zusammenarbeiten zu können.

Rosilene Wonsovicz Weber, Vize-Gemeindepräsidentin von Mandirituba

Inhalt

2 Kontaktadressen

5 „Sage mir, wie ich Brot sein kann!“
Ines Polidoro fasst das Thema des ABAI-Jahres 2019 zusammen

6 Gemeinsam feiern
Eindrücke und Stimmen zum Jubiläum 40 Jahre ABAI

9 Gemeinsam stärker
Partnerschaften und Kooperationen

11 Gemeinsam mehr bewirken
Zusammenarbeit Schweiz – Brasilien

12 Vereinsbericht ABAI – Freunde Vida Para Todos 2019

13 Gemeinsam weiter gehen
Abschied und Dank

15 Was macht die ABAI

16 Administratives
Jahresrechnung 2019

17 Kommentar zur Jahresrechnung des Vereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos“

18 Informationen zur Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI“ in Mandirituba, Brasilien

19 Kommentar zur Betriebsrechnung der Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI“ in Mandirituba, Brasilien

20 Leistungsbericht 2019

22 Zertifizierung
22 Vereinsmitglieder 2019

Tagesheim, Jugend- & Familienarbeit

Agrarökologie

Garten, Feld und Wald

Soziale Reintegration

Schreinerei

Bildung & Begegnung

Ínes Polidoro fasst das Thema des ABAI-Jahres 2019 zusammen

In diesem Jahr haben wir uns auf das Jubiläumsfest 40 Jahre ABAI vorbereitet, indem wir zusammen mit den Kindern des Tagesheims versuchten, das Leiden, den Kampf und die Träume von verfolgten und unterdrückten Bevölkerungsgruppen zu verstehen: Der Indigenen, der Nachfolger von Sklaven (Quilombolas), der Menschen, die an sterbenden Flüssen wohnen und darben (Ribeirinhos), und der Leute, die am Rand der grossen Städte in Elendsvierteln leben müssen. Jede der vier Kindergruppen des Tagesheims setzte sich zusammen mit ihrer Pädagogin mit einer dieser Minderheiten und ihrer Geschichte auseinander.

Das Jubiläumsfest sollte sich nicht in sich selbst erschöpfen, sondern uns neue Kraft und Freude geben. In Wirklichkeit war es ein grosses Fest der Begegnung von Menschen, die leiden, jedoch alle auf ihre Art Widerstand leisten und um das Recht auf Leben kämpfen. In einem wichtigen Moment des Festes wurde ein wunderschönes Lied gesungen, dessen Worte lauten: "Sage mir, wie ich Brot sein kann!" (Diga me como ser pão). Dazu legten wir kleine Brötchen in einen grossen gemeinsamen Korb. Jede und jeder von uns konnte sagen, wie sie oder er denkt, Brot für die Welt zu sein auf der Suche nach Gerechtigkeit, Gleichheit und Einheit mit der Schöpfung.

Dies alles erleben wir täglich im Kleinen und mit den Kleinen, unseren Kindern, wenn wir uns freuen über die Schönheit der Natur und den Gesang der Vögel, die Leichtfüssigkeit der Eichhörnchen und die Vielfalt der Schmetterlinge.

Ínes Polidoro, pädagogische Leiterin des Tagesheimes

Die Kinder feiern mit den Quilombolas, Nachfahren von Sklaven

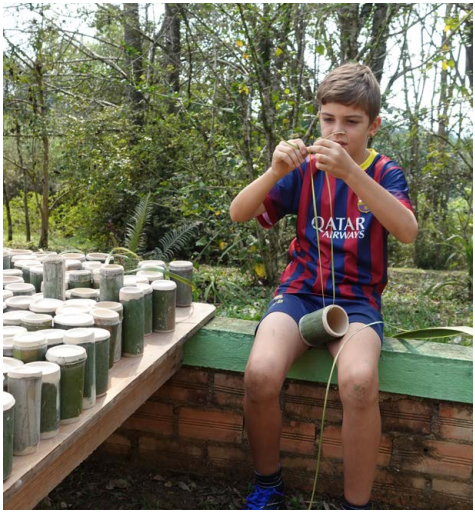
Eindrücke und Stimmen zum Jubiläum 40 Jahre ABAI

Ein unvergessliches Erlebnis

40 Jahre ABAI – ein Fest voller Farbe, Bewegung, Tanz und wunderbarer Musik. Geprägt von der Geschichte der ABAI, von Vögeln, Bienen, Engeln, den Kindern der Casas Lares, der Creche, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Freunden und Freundinnen der ABAI, den Verwandten, den Indianern, Bauern, Migranten, Schweizerinnen und Schweizern, Deutschen, Argentiniern... Es war wundervoll! Dabei gewesen zu sein, ist für mich ein unvergessliches Erlebnis! Ich danke allen dafür, die mitgeholfen haben, ein solch schönes und grosses Fest zu organisieren, von Herzen!

Anja Moser, Bäuerin und Sozialarbeiterin, Co-Präsidentin der ABAI

Es war ein langer schöner Tag



Ich war in der ABAI in Brasilien. Ich fand die Natur und die Freiheit schön. Es hatte viele grosse Bäume und Palmen. Ich habe Schlangen, einen Kolibri, eine grosse haarige und eine kleine giftige Spinne gesehen. Ich habe mit den Jungen Fussball und mit den Jugendlichen Ping-Pong gespielt und konnte mit den Rehabilitanden Musik machen. Wir haben bei den Vorbereitungen für das Fest geholfen, zum Beispiel aus Bambus 1000 Becher selber gemacht und die Kartonhäuschen angemalt. Wir feierten 40 Jahre ABAI. Es kamen viele Leute, es gab viel zu essen und zu trinken. Wir haben nach dem Fest alle zusammen aufgeräumt. Es war ein langer, schöner Tag.
In der ABAI hat es mir sehr gut gefallen. Ich würde gerne wieder in die ABAI gehen.

Mamo, 10 Jahre, Sohn von Anja Moser

Wie ich das Jubiläumsfest erlebte

Von rechts nach links: Anja, Rahel, Kinder und Erzieherin Jocilene

Der Festtag war beeindruckend. Verschiedenste Menschen aus verschiedensten Kulturen und Religionen, die der Wunsch und Kampf verbindet, allen Lebewesen ein würdiges Leben zu ermöglichen, tanzten und assen gemeinsam. Für mich gelebte Nächstenliebe, die mich zutiefst berührte. Die ABAI lebt diese Nächstenliebe seit 40 Jahren. Ich wünsche mir, dass sie dies noch viele weitere Jahre tun kann und bin froh, aus der Schweiz mein Möglichstes tun zu können, um diesen Wunsch wahr werden zu lassen.

Rahel Kuert, Lehrerin, Bern

Ein wunderbarer Platz

Welch ein Reichtum, welch eine Fülle, welch ein wunderbarer Platz ist hier im Laufe von 40 Jahren gewachsen, gereift, entstanden. Ich erlebte soviel zwischenmenschliche Schwesterlichkeit und Brüderlichkeit... Und dazwischen blitzten immer wieder die persönlichen Lebensdramen, häufig geprägt von purer Gewalt, Mord und tiefstem Elend, auf. Welch ein Wechselbad der Gefühle!!!
Die politische Katastrophe, die Brasilien zur Zeit wieder in uralte Zeiten zurück zu katapultieren droht, die mutigen Positionierungen von Männern und Frauen, die nach einem kurzen Vorgeschmack von sozialer Verbesserung für die ärmeren Bevölkerungsschichten nachhaltig protestieren und für ihre Freiheit kämpfen! Ich möchte mich zutiefst bedanken für all das Erlebte, für diese pralle Fülle von intensiv gelebtem Leben, in dem jeder Augenblick kostbaren Lebens gefeiert wird und zählt.
Viva a vida! Ich umarme euch und bleibe verbunden.

Hilda Hadorn, Psychotherapeutin, München

Das Freilichttheater

Ein Höhepunkt der Feier war das Freilichttheater, das auf der Wiese vor dem Esssaal dargeboten wurde. Die Musikband untermalte die Vorstellung mit passenden Klängen und Rhythmen, die viel zu der packenden Atmosphäre beitrugen. Zunächst tanzte eine fröhliche Kinderschar, als Vögel, Bienen und Wassernymphen kostümiert, zu den Klängen der Musik. Bald jedoch tauchten riesige, merkwürdige Gestalten auf, die mit Namen bekannter Firmen der Chemikalien-Herstellung für die industrielle Agrarwirtschaft versehen waren. Auch eine Schweizer Firma, die in Brasilien aktiv ist (siehe Schwarzbuch Syngenta), war unter den düsteren Gestalten. Die über zwei Meter hohen Gestalten, von einem in der Figur versteckten Mann geführt, waren von vier in giftigem Gelb gekleideten Chemikaliensprühern begleitet.
Unter diesem Ansturm von feindlichen Gestalten brach die Kinderschar zusammen und alle Vögel, Bienen und Wassernymphen lagen bewusstlos auf der Wiese. Das dauerte eine Weile und war von tiefen Pauken- und Trommelschlägen begleitet. Schließlich hellte die Musik sich etwas auf und aus dem Hintergrund traten in originale Trachten gekleidete Ureinwohner Brasiliens auf die Szene und weckten sacht mit Rasseln und Streicheleinheiten die am Boden liegenden Kinder. Eine diese Wiederauferstehung begleitende Musik erklang zum Lob der Mutter Erde (Mãe terra).

Beat Hadorn, Dozent für Kinderheilkunde im Ruhestand, München

Zusammenarbeit Schweiz – Brasilien

Zusammen sind wir stark

Während meiner 10-jährigen Arbeit in der Direktion der AOPA (Verein für die Entwicklung der Agrarökologie) war die Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation ABAI etwas von dem, was mich am meisten freute. Mit vereinten Kräften haben wir mit unglaublicher Geschwindigkeit ein Saatguthaus aufgebaut und ein Saatgutfest ins Leben gerufen, das jedes Jahr gefeiert wird, jetzt schon im siebten Jahr. Wir teilen sowohl unsere materiellen Mittel wie auch das wachsende Bewusstsein miteinander, dass wir uns für eine gerechte und solidarische Gesellschaft einsetzen wollen. In schwierigen Momenten gibt uns diese Partnerschaft Kraft und die Gewissheit, dass wir nicht allein sind!

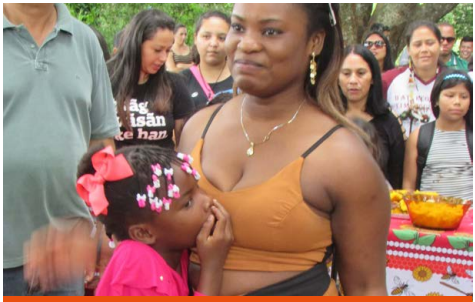
Marcelo Passos, Agronom der AOPA, Curitiba

Ein indigene Persönlichkeit dankt der ABAI

Während 40 Jahren hat die ABAI kontinuierlich das Leben von vielen Menschen verwandelt, die heute zu dieser grossen Familie gehören. Sicher wird sie dank ihrer Zukunftsvision weiterhin wachsen und erfolgreich sein. Vorwärts, ABAI, für weitere 40 Jahre! Das Volk der Guaranis Nhandewa ist der ABAI ewig dankbar.

Reginaldo Alves, Vize-Häuptling des Dorfes der Guarani Nhandewa in Tomasina

Flüchtlinge in der ABAI



Endlich wieder bei der Mutter

Zur Zeit kommen immer mehr Flüchtlinge und Migranten aus anderen Ländern Lateinamerikas und aus Afrika nach Brasilien, die juristische Hilfe brauchen. Seit Jahren begleite ich als Volontärin einzelne dieser Flüchtlinge bei dem schwierigen Prozess der Integration. Da in der Stadt Curitiba und in Brasilien im Allgemeinen keine Flüchtlingspolitik und keine Einrichtungen zur Aufnahme dieser Menschen existieren, bin ich sehr froh darüber, hin und wieder einzelne Flüchtlinge in der ABAI unterbringen zu können. In den letzten Jahren hat die ABAI ein Ehepaar aus Haiti und eine Familie aus Bolivien mit einem schwerkranken Kleinkind betreut. Zur Zeit leben zwei Nigerianer in der Gemeinschaft der ABAI, welche versteckt im Bauch eines Schiffes unter Lebensgefahr das Meer überquerten. Ausserdem habe ich die Leiter der ABAI bei einer Fundraising-Kampagne unterstützt, deren Ziel es war, jungen Eltern aus Haiti, die bereits in Brasilien leben, den Nachzug ihrer kleinen Kinder zu ermöglichen. Nach zwei Jahren intensiver Bemühungen ist es uns gelungen, die ersten drei Haiti-Kinder nach Brasilien kommen zu lassen, wo ihre Eltern sehnlichst auf sie warteten.

Ivete Caribé da Rocha, Präsidentin der Stiftung ABAI

ABAI und CPT, mit vereinten Kräften

Jahrestreffen der CPT in der ABAI

Meine Frau Ínes und ich haben uns während 25 Jahren als Mitarbeiter der Landpastoralkommission CPT (Commissão Pastoral da Terra), einer Organisation der brasilianischen Bischofskonferenz mit ökumenischer Basisarbeit, eingesetzt. Die CPT will eine solidarische und prophetische Präsenz unter der zu Unrecht leidenden Landbevölkerung sein. Im Jahr 2012 organisierte die CPT ihre grosse, alljährlich stattfindende Manifestation, die "Romaria da Terra", in Partnerschaft mit der ABAI in Mandirituba. Bei dieser Gelegenheit lernten wir die ABAI kennen und begeisterten uns für sie. Von 2009 bis 2015 war die Schweizerin Heidi Wyss Leiterin der ABAI. Nach ihrer Pensionierung durfte ich ihre Nachfolge in der operativen Leitung übernehmen. Da die ABAI im Verbund mit gleichgesinnten Organisationen arbeitet, können wir weiterhin an der Arbeit der CPT teilnehmen. Im Oktober 2019 fand das Jahrestreffen der CPT auf dem Gelände der ABAI statt. Die beiden Organisationen geben sich gegenseitig Kraft und Inspiration. Die beiden wichtigsten Aktivitäten gelten der Unterstützung des Überlebenskampfes der traditionellen Gemeinschaften und der Bewahrung der Saatgutvielfalt in den Händen der Kleinbauern.

Juvenal Rocha, Leiter der ABAI

Wer möchte eine Gemüsetasche von der ABAI?

Ínes mit dem Biogemüse

Ich bin eine Saatguterhalterin und Biogemüsebäuerin in Mandirituba und gehöre zusammen mit der ABAI zu einer Biogruppe mit dem schönen Namen "Cultivando Vida" (Leben pflanzen). Ich baue 84 verschiedene Sorten von Nutzpflanzen an. Dies macht mir grosse Freude. Mein Problem war jedoch, dass ich zu wenig Abnehmer und Rendite hatte. Da kam mir die ABAI zu Hilfe. Ínes von der ABAI und ich konnten eine Gruppe von interessierten Konsument*innen in der Nachbargemeinde und in Curitiba gewinnen. Jede Woche schicken wir ihnen eine Liste der zur Verfügung stehenden Gemüsesorten und sie stellen ihre Wunschliste individuell zusammen. Jeden Dienstag am Morgen früh füllen wir 15 Taschen mit Gemüse von mir, der ABAI und weiteren Produzenten unserer Gruppe. Dann werden die prall gefüllten Taschen an die Wohnadresse der Kund*innen geliefert. Ausserdem kann ich mein Gemüse zusammen mit der ABAI in ihrem Restaurant, auf einem Platz und in einem kleinen Bioladen in Curitiba verkaufen. Wir hoffen, im nächsten Jahr die Zahl unserer Kund*innen vergrössern zu können. Dies ist möglich, denn das Bewusstsein hinsichtlich der Gesundheitsschädlichkeit des konventionellen, durch Agrarchemikalien vergifteten Gemüses ist am Wachsen.

Vera Luiza Gonçalves

Zusammenarbeit Schweiz – Brasilien

Die Volontärin Andrea Steinegger

Ich studiere Agrarwissenschaften an der ETH Zürich und absolviere mein obligatorisches Berufspraktikum in der ABAI. Durch meinen Praktikumsaufenthalt wollte ich einen Einblick in die Landwirtschaft Brasiliens bekommen, wobei mich die Organisation von unabhängigen Saatgut-Netzwerken als Gegenpol zu den Grosskonzernen besonders interessiert. Die ABAI ist eine kleine gemeinnützige Organisation, die sich für unabhängiges, bäuerliches Saatgut und generell mehr Autonomie der Kleinbauern und eine grössere biologische Vielfalt stark macht. Meine Haupttätigkeit war die Arbeit im Saatguthaus, wo ich, meistens am Nachmittag, mitarbeitete beim Aufbau einer permanenten Saatgutausstellung. Von Marianne, Ínes, Juvenal, Dantas, Heidi, Hans und vielen Weiteren habe ich viel, viel gelernt. Obwohl ich meinen Schwerpunkt in der Landwirtschaft hatte, bin ich sehr froh, dass ich die Gelegenheit bekommen habe, in die verschiedensten Tätigkeiten der ABAI eingebunden zu werden. So habe ich unter anderem im Restaurant, in den Kindergruppen, im Garten und bei der Vorbereitung von Weihnachts-, Abschieds- und Geburtstagsfesten mitgeholfen. Ich durfte auch bei Sitzungen, Besuchen, Diskussionsrunden und sogar bei einem Film-Dreh dabei sein. Ausserdem wurde ich als Übersetzerin gebraucht, da die beiden von der ABAI aufgenommenen Nigerianer am Anfang nur Englisch verstanden. Der Austausch mit den Kindern, deren Familien, den Bäuer*innen, Gärtner*innen, Erzieher*innen, Köch*innen, Flüchtlingen, Praktikant*innen, Imker*innen, Therapeut*innen, Fahrer*innen, den Rehabilitanden und Freund*innen der ABAI und, und, und… aber vor allem mit Marianne, Ínes und Juvenal war enorm inspirierend und bereichernd. Ich habe das Leben in dieser Gemeinschaft sehr geschätzt und finde das Engagement aller Mitwirkenden der ABAI unglaublich. Ich bin enorm dankbar, dass ich ein Teil davon sein durfte. Ich werde alle vermissen.

Andrea zeigt ihrer Schwester und Mutter die Wildbienen

Was bedeutet die ABAI für mich?

Am Jubiläumsfest konnte ich leider nicht dabei sein, aber im Jahr davor, Ende November 2018, war ich in der ABAI und konnte ein eindrückliches Fest zur Vorweihnachts-Zeit erleben (vgl. Beitrag im letzten Jahresbericht).
Ich arbeitete 1985 für ein halbes Jahr als Volontär in der ABAI, und zum Abschied erhielt ich ein Büchlein mit Texten und Zeichnungen von Leiterinnen und Kindern. Dieses Büchlein, oder vielmehr die Gedanken darin, begleiten mich nun also seit 35 Jahren. Marianne hatte darin einen Satz notiert, der sie stark prägte, und der auch für mich sehr bedeutsam geworden ist, er stammt vom brasilianischen Befreiungstheologen Dom Hélder Câmara: „Uma criança com fome é um profeta que pede mudanças.“ (Ein hungerndes Kind ist ein Prophet, der nach Veränderungen schreit.)
Meine Zeit als Volontär in der ABAI war eine der prägendsten Erfahrungen meines Lebens, und die damaligen Gedanken und Werte sind auch heute noch aktuell: Hilfe zur Selbsthilfe, Armut bekämpfen, Kinder und Jugendliche stärken und von der Strasse holen, materiellen Hunger stillen sowie jenen nach Wärme, Zuwendung und Bildung.
Die Welt kann die ABAI nicht verändern, aber viel dazu beitragen, das Leben und die Perspektiven der Menschen in Mandirituba zu verbessern. So ist dieses Büchlein für mich zu einem eindrücklichen Symbol geworden für ein Werk, das dank der materiellen und ideellen Unterstützung vor allem aus der Schweiz und aus Deutschland, sowie dem unermüdlichen Einsatz der engagierten Mitarbeitenden vor Ort, nun seit vier Jahrzehnten erfolgreich arbeitet und Früchte trägt!

Kurt Hemmann, ehemaliger Volontär und Vorstandsmitglied

Vereinsbericht ABAI – Freunde Vida Para Todos 2019

An der Veranstaltung im Anschluss an die Mitgliederversammlung im Juni 2019 gab uns Luis Carlos Martins Einblick in seine Geschichte, wundervoll untermalt mit seinen selbstkomponierten Liedern. Die Lieder klangen noch lange nach und begleiteten uns durch das Vereinsjahr. Das Besungene erinnerte uns immer wieder an das, was wir mit unserer Arbeit im Verein in der ABAI bewirken möchten: nämlich die Stärkung der Menschen, die sich für eine hoffnungsvolle Zukunft und ein Leben im Einklang mit der Natur einsetzen.
Die Lieder wiesen uns immer wieder auf die Geschichten der Menschen und auf die Themen, welche die Menschen in Brasilien beschäftigen, hin und gaben uns damit die Kraft und die Motivation, uns im Verein zu engagieren und die ABAI damit zu unterstützen.
So konnten wir verschiedene Anlässe sowie Vorträge mit Marianne und Luis realisieren:

- Benefiz-Abend in der Kirche Effretikon am 8. Juni 2019,
- Vortrag im Käfigturm in Bern am 12. Juni 2019,
- Vortrag in der Bibliothek in Elgg am 24. Juni 2019,
- Vortrag in der Kirche Bassersdorf am 26. Juni 2019,
- Vortrag über den Aufenthalt in der ABAI von Katharina Lapadula in Regensdorf am 31. Oktober 2019.

Weiter hat sich in Zürich eine Gruppe gebildet, welche zum Ziel hat, Anlässe und Aktivitäten zu Gunsten der ABAI zu organisieren.
Der Vorstand hat sich zu seinen jährlichen vier Sitzungen sowie einem hervorragenden Feijoada-Essen mit ABAI-Bohnen bei der Familie Kuhn getroffen. Dabei standen der Wechsel im Präsidium und die damit verbundene Suche nach einer Nachfolge im Zentrum. Auch der Übergang vom Ressort „Spendenverdankungen" von Patrizia Bösch an Margrit Joss bedurfte besonderer Beachtung. An dieser Stelle sei Patrizia Bösch noch einmal herzlich gedankt für ihre grosse Arbeit! In grossem Bemühen wurde das Fundraising vorangetrieben: verschiedene Stiftungen wurden von Mitgliedern aus dem Verein sowie aus dem Vorstand angeschrieben. Weiter wurde im privaten Umfeld von Vereinsmitgliedern Geld für den Bau einer lang ersehnten und notwendigen Turnhalle in der ABAI gesammelt.
Und natürlich haben wir von näher und weiter das Fest in der ABAI miterlebt und uns von den Festlichkeiten, den Erzählungen und den Bildern verzaubern lassen. Auch da kamen die Lieder von Luis und der Banda Mae Terra noch einmal richtig zum Tragen. Sie erfreuen uns in unserem Alltag und lassen uns in Gedanken immer wieder zu den Menschen in der ABAI zurückkehren.

Anja Moser, Co-Präsidentin der ABAI

Benefizanlass in Effretikon

Abschied und Dank

Abschied von Ernst Bösch und José Renato da Silva

Renato (links) dankt der ABAI für die 40 Jahre

In der Morgenfrühe des 1. Januar 2020 ist José Renato da Silva, unser früherer Mitarbeiter und Präsident der ABAI, in einem Spital in Curitiba gestorben. José Renato stiess im Jahre 1985 zur ABAI. Als damals schon erfahrener Agrotechniker wirkte er entscheidend mit beim Aufbau des landwirtschaftlichen Projekts der ABAI. Im Jahre 1988 leistete er zum zweiten Mal Pionierarbeit, diesmal als erster Leiter der damals neu gegründeten therapeutischen Gemeinschaft für Suchtkranke.
Die Geschichte von José Renato, seiner Frau, der Köchin Micalina, und ihrer Kinder ist zutiefst mit der Geschichte der ABAI verbunden. Wir werden José Renato immer dankbar sein für alles, was er für die ABAI tat, bedeutete und weiter bedeutet.

Ernst und Erika Bösch in Zürich

Im Februar 2019 hat die ABAI einen ihrer grossen Freunde, den Schweizer Ernst Bösch, verloren. Ernst Bösch gehörte zu der Freundesgruppe, die die ABAI im Jahr 1979 in Curitiba ins Leben rief. Die Erinnerung an diesen warmherzigen und engagierten Menschen wird immer bei uns bleiben.

Marianne Spiller , Projektgründerin und heute Stiftungsrätin der ABAI

Zeit zum Danken und Denken

Marianne Spiller und Adolfo Perez Esquivel beim Jubiläum

Danken hat zu tun mit Zurückschauen, Staunen und sich Freuen. Staunen und sich freuen über den gütigen Stern, der seit so langer Zeit über der ABAI leuchtet. Staunen und sich freuen über die Armen, die uns gerufen, inspiriert und gestärkt haben auf dem langen Weg. Staunen und sich freuen über die unzähligen Menschen, die dieses Gemeinschaftswerk zusammen aufgebaut und durchgetragen haben.
Die ABAI wurde vor 40 Jahren in der Zeit der brasilianischen Militärdiktatur (1964 – 1985) gegründet. Dies war eine Zeit von grausamer Unterdrückung und Verfolgung in ganz Lateinamerika und gleichzeitig auch eine Zeit des Widerstandes und des Aufbruchs unter dem stärkenden Einfluss der Befreiungstheologie mit ihrer Option für die Armen. Es war eine äusserst fruchtbare Zeit, in der grosse, für die Armen sehr wichtige Organisationen ihren Anfang nahmen wie der Indigenenmissionsrat CIMI (1972), die Landpastoralkommission CPT (1975), die Arbeiterpartei PT (1981), die Landlosenbewegung MST (1984) und viele weitere. Diese Organisationen befreiten viele Millionen von Brasilianer*innen aus den Ketten der extremen Armut und stärkten zugleich die Souveränität des Landes. Jedoch, es sollte wieder anders kommen. Das internationale Kapital und die Grossmächte, allen voran die USA, begannen im Verbund mit lokalen Medien, Eliten und Politikern die linksorientierten Regierungen Lateinamerikas, die den Armen halfen, durch eine neue Art von Staatsstreich zu stürzen, eine nach der anderen. 2009 Honduras, 2012 Paraguay, 2016 Brasilien, 2019 Bolivien usw. Heute ist Brasilien wieder eine Kolonie, deren Wirtschaft von den USA bestimmt wird. Die rechtsradikale, faschistische Regierung von heute ist daran, die sozialen und kulturellen Errungenschaften früherer Jahre systematisch abzubauen, die staatlichen Konzerne zu privatisieren und zu verkaufen und damit die Souveränität des Landes zu untergraben, das Recht auf Leben der Armen, Schwarzen, Indigenen und weiteren traditionellen Gemeinschaften zu verneinen sowie die Basis allen Lebens, die natürlichen Ressourcen wie Wasser, Böden, Wälder und Artenvielfalt zu zerstören. So wurde die ABAI unter einer Diktatur geboren, erlebte eine wunderbare Zeitspanne echter Entwicklung durch Befreiung und befindet sich heute wieder am Beginn einer Diktatur.

Marianne Spiller , Projektgründerin und heute Stiftungsrätin der ABAI

Was macht die ABAI

Tagesheim, Jugend- und Familienarbeit

Im Tagesheim "Centro sócio-ambiental Mãe Terra" finden an den Vormittagen täglich 110 Kinder und 40 Jugendliche von 4 bis 11 Jahren einen liebevollen geschützten Rahmen. Sechs ErzieherInnen ermöglichen den Kindern in verschiedenen Werkstätten einen intensiven Kontakt mit der reichhaltigen Natur, die das Tagesheim umgibt. An den Nachmittagen steht das Team der Pädagogen der Jugend zur Verfügung. 45 Jugendliche von 12 bis 18 Jahren, die sowohl aus der städtischen, wie auch aus der ländlichen Region von Mandirituba kommen, lernen in der ABAI neue Perspektiven für ihre Zukunft kennen. Die wichtigsten Ziele der Kinder- und Jugendarbeit sind die sozio-ökologische Erziehung, die Verbesserung der Entwicklungsbedingungen und die Prävention von Sucht und Gewalt.

Agrarökologie

Das agrarökologische Projekt versorgt die ABAI-Gemeinschaft mit Lebensmitteln aus dem eigenen Anbau und fördert das Bewusstsein bezüglich der Wichtigkeit einer gesunden Ernährung. Der bio-zertifizierte Betrieb ist ein Referenzpunkt für Bauern und Bäuerinnen, die ökologisch mit dem Boden, den Pflanzen und den Tieren umgehen wollen, und dient ausserdem den Rehabilitanden als Übungsfeld für die Eingliederung in den Arbeitsalltag. Ein wichtiges Anliegen dabei ist die Erhaltung von traditionellem bäuerlichem Saatgut (Saatguthaus) und die Versorgung der Bauern mit biologischem Gemüsesaatgut. Zusammen mit weiteren Saatgut- und Umweltorganisationen des Staates Paraná ist die ABAI Mitbegründerin und aktives Mitglied des Netzwerkes "ReSA, Rede Sementes da Agroecologia" und hilft mit bei der Organisation und Durchführung von Saatgutfesten im Staat Paraná.

Garten, Feld und Wald

Im Garten und auf dem Feld lernen die Kinder und Jugendlichen des Tagesheims, mit Saatgut umzugehen, selber Gemüse, Mais, Maniok und Bohnen anzupflanzen, zu ernten und in der Küche zu leckeren Gerichten zu verwandeln. Ein wichtiger Erlebnisort für die Kinder der ABAI und der Schulen von Mandirituba und Umgebung ist ausserdem der Urwald der ABAI.

Soziale Reintegration

Die therapeutische Wohngemeinschaft der ABAI bietet Männern zwischen 25 und 60 Jahren mit langjähriger Alkohol- und Drogenabhängigkeit während eines Jahres eine Chance zur Neuorientierung und Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Dabei spielt der Kontakt mit der Natur eine wichtige therapeutische Rolle.

Schreinerei

Die Schreinerei dient Jugendlichen und Erwachsenen als Vorbereitung für die Integration ins Berufsleben. Die erlernten Kenntnisse können sie im Alltag und bei der Arbeitssuche brauchen. Ausserdem wird die Schreinerei für die Instandhaltung der Gebäude und des Mobiliars eingesetzt.

Bildung & Begegnung

Das im Zentrum von Mandirituba gelegene Restaurant und Kurszentrum "Mutter Erde" dient der Bekanntmachung und Stärkung der Agrarökologie und Ökogastronomie. Jeden Monat wird, verbunden mit dem Angebot eines reichhaltigen Buffets, ein lokaler Biobauer oder eine lokale Biobäuerin vorgestellt und geehrt. Ausserdem ermöglicht das Restaurant allen interessierten Personen und Gruppen, ihre Veranstaltungen durchzuführen: Versammlungen, Kurse, Vorträge und vor allem grosse Hochzeits- und Geburtstagsfeste, immer ohne Konsum von alkoholischen Getränken.

Jahresrechnung 2019 des Vereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos“, Schweiz

Die Rechnungslegung des Vereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos“ erfolgt nach den Bestimmungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21). Ziel der Fachempfehlung für gemeinnützige, soziale Nonprofitorganisationen ist es, Aussagekraft und Vergleichbarkeit von Jahresrechnung und Berichterstattung zu erhöhen.

Bilanz			**31.12.2019**	**31.12.2018**
			CHF	CHF
Aktiven	flüssige Mittel		572’709	524’334
	Wertschriften: Oikocredit Anteilscheine		39’088	39’088
	Verrechnungssteuerguthaben		-	-
	Total Aktiven		**611’797**	**563’422**
Passiven	Verbindlichkeiten (transitorische Passiven)		550	1’432
	Total Fremdkapital		**550**	**1’432**
	Fondskapital (zweckgebundenes Kapital)	1)	34’450	
	Total Fondskapital		**34’450**	
	Organisationskapital (freies Kapital)		561’990	564’496
	Aufwand-/Ertragsüberschuss		14’807	-2’506
	Total Organisationskapital		**576’797**	**561’990**
	Total Passiven		**611’797**	**563’422**

Betriebsrechnung			**2019**	**2018**
			CHF	CHF
Ertrag	Spenden		267’807	229’281
	Mitgliederbeiträge		20’258	12’516
	Zinsen/Dividenden		391	391
	Total Ertrag		**288’456**	**242’187**
Aufwand	Projektaufwand	2)	227’324	233’500
	Mittelbeschaffung	3)	6’897	6’822
	übriger administrativer Aufwand	4)	4’979	4’372
	Total Aufwand		**239’199**	**244’694**
	Veränderung zweckgebundene Fonds		**34’450**	
	Aufwand-/Ertragsüberschuss		**14’807**	**-2’506**

Kommentar zur Jahresrechnung des Vereins „ABAI Freunde – Vida Para Todos", Schweiz

Die nachstehenden Bemerkungen beziehen sich auf die Aktivitäten des Schweizer Unterstützungsvereins „ABAI Freunde - Vida Para Todos". Der Verein „ABAI Freunde - Vida Para Todos" unterstützt die brasilianische Stiftung „Fundação Vida para Todos - ABAI". Diese führt eine eigene Rechnung über ihre Aktivitäten. Wir verweisen auf den separaten Kommentar dazu.

Das erfreuliche Resultat ist hauptsächlich auf den Spendenzuwachs zurückzuführen. Es sind um CHF 38'500 höhere Spenden eingegangen als im Vorjahr. Auch die Mitgliederbeiträgen sind um CHF 7'700 gestiegen. Wie im Projektaufwand ersichtlich ist, sind die Überweisungen nach Brasilien um rund CHF 6'200 tiefer als im Vorjahr. Die Überweisungen werden jeweils im Voraus in der brasilianischen Währung für die Budgetierung festgelegt. Im Dezember hatte der Vorstand eine zusätzliche Überweisung von CHF 27'000 beschlossen, da in Brasilien eine Finanzierungsquelle kurzfristig ausgefallen war. Wegen dem schwachen Realkurs war der Projektaufwand in Schweizer Franken gerechnet, tiefer. Der Aufwand für die zusätzliche Überweisung konnte so grösstenteils kompensiert werden.
Der Ertragsüberschuss beträgt CHF 14'800 und erhöht das Organisationskapital auf CHF 576'800. Das zweckgebundene Fondskapital von CHF 34'500 kann im Folgejahr für Projekte verwendet werden.

Die Mittelbeschaffung und die übrigen administrativen Kosten entsprechen zusammen 5% vom gesamten Aufwand. Dieser tiefe Satz ist nur möglich, weil die Arbeit von den Vorstandsmitgliedern ehrenamtlich geleistet wird und der Verein auf die Mitarbeit von freiwilligen Helfer*innen und Mitgliedern zählen durfte (rund 1'000 Std/Jahr). Für Werbung wurde kein Geld ausgegeben. Der Verein ist darauf angewiesen, dass das Hilfswerk Freund*innen und Bekannten weiterempfohlen wird.

Kommentar zu den einzelnen Posten der Jahresrechnung
1) Die zweckgebundenen Fonds beinhalten die Spenden von CHF 15'200 für den geplanten Sportplatz, eine Spende von CHF 5'000 für die Anschaffung eines Fahrzeuges im 2020, eine Spende von CHF 4'250 für das Projekt Gesundheitsförderung mit Laufzeit bis 30.06.2020 und eine Spende von CHF 10'000 für die Aufwendungen für das Gewaltpräventionsprojekt für die Jugendlichen.

2) Der Projektaufwand beinhaltet die Überweisungen an die brasilianischen Stiftung „Fundação Vida para Todos - ABAI"

3) Die Mittelbeschaffung umfasst die Materialkosten und die Mandatsentschädigung für das Sekretariat (CHF 2'000), Druck- und Versandskosten (CHF 4'600) und Diverses (CHF 300).

4) Der übrige administrative Aufwand enthält Spesenpauschalen für den Vorstand (CHF 3'000), Kosten für das Zewo-Zertifikat (CHF 540), Post- und Bankspesen (CHF 730) sowie diverse kleinere Ausgaben (CHF 710).

Revision
Den Revisionsbericht finden Sie zusammen mit dieser Jahresrechnung auf unserer Homepage www.abai.ch unter Aktuelles - ABAI Publikationen.

Der befreundete deutsche Verein „Freunde des Kinderdorfes ABAI, in Mandirituba Brasilien e.V." unterstützt die Stiftung „Fundação Vida para Todos - ABAI" ebenfalls und hat im Berichtsjahr EUR 14'000 überwiesen.

Informationen zur Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI" in Mandirituba, Brasilien

Betriebsrechnung

		2019	2018	Abweichung
ERTRAG		**CHF**	**CHF**	**CHF**
Spenden Schweiz	1)	227'025	233'507	-6'482
Spenden Brasilien	1)	96'345	96'955	-610
Spenden Deutschland	1)	15'255	16'979	-1'723
Ertrag aus Restaurant	2)	18'691	17'073	1'618
Diverser Ertrag/Vermögensertrag		975	625	350
TOTAL ERTRAG		**358'292**	**365'139**	-6'847
AUFWAND				
Personal, Sozialversicherungen	3), 5)	225'498	244'775	-19'278
Agrarökologie und Landwirtschaft	4), 5)	8'901	12'741	-3'840
Erziehung und Ausbildung		1'840	3'499	-1'659
Güter des täglichen Bedarfs	6)	47'523	37'660	9'864
Infrastrukturkosten	5), 7)	35'116	31'268	3'847
Verwaltungsaufwand, Steuern		23'080	25'049	-1'968
Restaurant und Kurszentrum		11'949	14'545	-2'596
Verlust durch Verkauf Fahrzeuge	8)	-	7'445	-7'445
TOTAL AUFWAND	1)	**353'907**	**376'983**	**-23'076**
Ertragsüberschuss (Vorjahr Aufwandüberschuss)		**4'385**	**-11'844**	**16'228**
Umrechnungskurs CHF/BRL		3.86	3.59	0.27

Kommentar zur Betriebsrechnung der Stiftung „Fundação Vida para Todos ABAI" in Mandirituba, Brasilien

1) Die Überweisungen aus der Schweiz waren um rund CHF 6'500 tiefer als im Vorjahr. Sie konnten durch Einsparungen im Aufwand abgefedert werden.
Auf die brasilianische Finanzierungsquelle „"Convênio SENAD"", welche jeweils Beiträge für die Therapiestation entrichtete, konnte leider nicht mehr gezählt werden. Durch die Erhöhung anderer brasilianischen Spenden, konnte jedoch der Stand vom Vorjahr insgesamt beibehalten werden.
Die Spenden aus Deutschland sind leicht zurückgegangen.

2) Nach einem eher tiefen Vorjahr konnte der Ertrag des Restaurants wieder leicht gesteigert werden.

3) Die Personalkosten sind durch weitere Sparmassnahmen reduziert worden. Die Gemeinde Mandirituba hat wie im Vorjahr zwei Angestellte zur Verfügung gestellt.

4) Die Agrarökologie und die Erziehung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen sind die zentralen Aktivitäten der ABAI. Auch die anderen Aufwände sind in diesem Zusammenhang zu sehen.

5) Die Projekte für Jugendliche „Agroökologische Ausbildung für Jugendliche vom Land" und „Gewaltprävention für Jugendliche" liefen in diesem Jahr weiter. Die Kosten dafür sind in den Posten Personalaufwand, Infrastruktur und Agrarökologie enthalten.

6) Die Preise für Güter des täglichen Bedarfs beinhalten Lebensmittel, Hygieneartikel, Putzmittel, Kleider, Gesundheitskosten, Transportkosten. Der Aufwand ist im Berichtsjahr höher, was vor allem auf die höheren Transportkosten in Folge der Jubiläumsfeierlichkeiten zurückzuführen ist. Ebenfalls sind die Preise für die Lebensmittel angestiegen.

7) Der Unterhalt der Immobilien war im Berichtsjahr höher. Auf dem Dach des Stalles wurden Sonnenenergie-Platten installiert, was zur Folge hatte, dass die Dachkonstruktion erneuert werden musste. Durch die Sonnenenergie werden künftig niedrigere Energiekosten anfallen. Die Preise für Benzin sind ebenfalls gestiegen, was zu einem höheren Fahrzeugaufwand führte.

8) Im Vorjahr resultierte ein ausserordentlicher Buchverlust beim Verkauf von Fahrzeugen.

Nahestehende Organisationen

Die ABAI ist in Brasilien gut vernetzt und arbeitet mit folgenden Organisationen zusammen:

- Schulen in Mandirituba
- Colégio Suiço-Brasileiro (Schweizerschule in Curitiba)
- Comité contra a fome (Arbeitsbeschaffung und Bau von Häusern für mittellose Frauen, Mandirituba)
- APAE (Institution für geistig und körperlich behinderte Kinder in Mandirituba)
- Gruppe der Biobauern von Mandirituba
- AOPA (Verein zur Förderung der Agroökologie im Staat Paraná)
- Rede Sementes da Agroecologia (ReSA), (Saatgut - Netzwerk des Staates Paraná)
- APUMA (Verein der Traubenproduzenten in Mandirituba)
- AMAMEL (Verein der Züchter einheimischer Bienen von Mandirituba)
- Rede Ecovida (Netzwerk der Biobauern im Süden Brasiliens)
- Comissão Pastoral da Terra CPT (Ökumenische Pastoralarbeit an der Seite der Landbevölkerung, Paraná)
- SERPAJ (Serviço Paz e Justiça, Gewaltloser Kampf für Frieden und Gerechtigkeit, Lateinamerika)
- Conselho regional de Segurança alimentar (regionaler Rat für Ernährungssicherheit)"

Leistungsbericht 2019

Sektor: **Administration**
Leitung: Luis Carlos Martins
Angestellte: 1 und externes Buchhaltungsbüro
Leistung: Buchhaltung, Korrespondenz, Zahlungen, Telefondienst, Datenbank, Öffentlichkeitsarbeit, Informatik, Dokumentation

Sektor: **Operative Leitung und Vernetzung**
Leitung: Juvenal Rocha
Angestellte: Zusammenarbeit mit allen Angestellten
Leistung: Operative Planung und Leitung in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat, Ausarbeitung von Gesuchen und Projekten, Vernetzung mit anderen Organisationen

Sektor: **Kinder- und Jugendzentrum, Familienarbeit**
Leitung: Ínes Polidoro, Humberto Contreras
Angestellte: 8
Leistung: Erziehung von 110 Kindern und 40 Jugendlichen im Alter von 4 bis 18 Jahren in 6 Gruppen, gesunde Ernährung und liebevolles Umfeld mit vielfältigen Werkstätten, Musik-, Tanz-, Theater- und Umwelterziehung, Einführung in die Agrarökologie, Gartenbau, Saatgutarbeit, Waldlehrpfad, Sport, Capoeira, regelmässige Hausbesuche, Arbeit mit den Familien in ihrem Wohnquartier

Sektor: **Küche und Hauswirtschaft im Tagesheim und Restaurant**
Leitung: Micalina K. da Silva
Angestellte: 7 und Mithilfe von Rehabilitanden und VolontärInnen
Leistung: Organisation und Führung der hauswirtschaftlichen Arbeiten, Zubereitung eines reichhaltigen Mittagessens aus der biologischen Selbstversorgung für annähernd 200 Personen im Tagesheim (Kinder, Jugendliche, Angestellte, Rehabilitanden, Besucher), Morgenessen für 110 Kinder, Organisieren von Anlässen mit festlichem Essen im Restaurant, Hochzeits- und Geburtstagsfeste, öffentliches Mittagessen an jedem zweiten Sonntag im Monat

Sektor: **Agrarökologie, Garten, Wasser, Wald, Saatguthaus**
Leitung: Luis Pires, Gilberto Silva
Angestellte: 3, unterstützt durch begleitete Mithilfe von Rehabilitanden
Leistung: Arbeiten in Milchwirtschaft, Gemüsegärten, Weiden, Feldern von Bohnen, Mais, Maniok, Gründünger usw., Aufbau einer kommunitären Saatgutbank in Zusammenarbeit mit Bio-Bauern, Kurse in biologischem Landbau, Mitarbeit in einem neuen Netzwerk von Saatgutorganisationen (ReSA), Organisation von Saatgutfesten, Mitarbeit der Musikgruppe bei Veranstaltungen zur Biodiversität, Wartung des Erlebnispfades und des Waldhauses, Aufsicht über Grundwasserbrunnen, Leitungsnetz und Quellen

Sektor: **Suchttherapiestation**
Leitung: Jean Sanchez
Angestellte: 6
Leistung: Begleitung von bis zu 15 mittellosen Männern mit Alkohol- und Drogenproblemen, Therapie durch Einzel- und Gruppengespräche, strukturierte Wohngemeinschaft und begleitete Mithilfe der Männer in verschiedenen Bereichen der ABAI wie Landwirtschaft, Gemüse- und Blumengarten, Wald, Küche und Schreinerei, Einbezug der Familien in den therapeutischen Prozess

Sektor: **Technischer Dienst , Schreinerei , Fahrdienst und Wartung der Fahrzeuge**
Leitung: Carlos César Cruz
Angestellte: 3
Leistung: Reparaturen, Sanierung und Instandhaltung von Installationen und Gebäuden, Werken mit den Kindern des Tagesheimes und den Rehabilitanden, Herstellung von Spielzeug und Möbeln für die ABAI, Fahrdienst und Wartung der Fahrzeuge

Bem-vindo e bem-vindo
1979 - 2019
ABAI: 40 ANOS
CONVIVENDO COM O SAGRADO DA TERRA E PROMOVENDO A CIDADANIA
VOCÊ TAMBEM FAZ PARTE DESSA HISTORIA!
Terapêutica
Casa Lar
CRECHE
Casa Olga

Zertifizierung

Die ABAI wird seit mehreren Jahren von der Stiftung ZEWO geprüft und als vertrauenswürdiges Hilfswerk ausgezeichnet. Ihre Spenden sind somit von den Steuern zum Abzug berechtigt.
Das Zewo-Gütesiegel zeichnet gemeinnützige Organisationen für den gewissenhaften Umgang mit den ihnen anvertrauten Geldern aus. Es bescheinigt den zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirkungsvollen Einsatz von Spenden und steht für transparente und vertrauenswürdige Organisationen mit funktionierenden Kontrollstrukturen, welche Ethik in der Mittelbeschaffung und Kommunikation wahren.

Vereinsmitglieder 2019

Der Vorstand besteht aus acht ehrenamtlichen Mitgliedern, trifft sich 3-5-mal jährlich und organisiert alle Aktivitäten in der Schweiz. Nach Möglichkeit besucht jedes Jahr ein Vorstandsmitglied die Stiftung in Mandirituba, Brasilien.

Die Mitglieder des Vorstands:
*Sandra Begré, Röthenbach; *Silvia Birnstiel-Kawano, Bern; *Anja Moser, Schliern; Rahel Kuert, Bern; Kurt Hemmann, Wermatswil; Lissandra Kuhn, Effretikon; Anita Guha, Baden, Tschong-Gil Kummert, Winterthur; Manuela Friedli, Arch.
* = Präsidium

Die Mitglieder unseres Vereins:
Ivan Allaz, Mettmenstetten; Luiz Alves da Silva, Zürich; Ueli Bachmann, Bassersdorf; Katharina und Reinhard Baumberger, Pfäffikon ZH; Sandra Bigler, St. Gallen; Irene Birnstiel-Hadorn, Wohlen BE; Michael Birnstiel, Wohlen BE; Regula Blum, Wallisellen; Ueli Borsari, Zollikerberg; Erika Bösch, Meilen; Patrizia Bösch, Meilen; Caty Bosshard, Adliswil; Lisbeth Braunschweiler-Meili, Neftenbach; Jonas Bühler, London; Marie-Theres Bühler- Dormann, Zürich; Margarita Dähler-Lieber, Männedorf; Andreas Dübendorfer, Bassersdorf; Romy Freimann, Zürich; Claudine Frey, Winterthur; Charlotte Fritz Kamata, Zürich; Marlies Frösch, Uerikon; Felix und Paula Furrer-Koller, Zürich; Regula Gilg, Winterthur; Rita Gläser, Baden; Barbara und Paul Grimm-Schär, Hirzel; Olivia Gröbly, Turgi; Peter Gröbly, Forch; Thomas Gröbly, Anita Guha, Baden; Baden; Vreni Hadorn, Ottikon; Sophie Haesen, Basel; Michaela Hahn, Haslen; Doris Haller, Wohlen; Mirjam Joss, Lyss; Margrit und Martin Joss-Forster, Wabern; Brigitte Kämpfen-Federer, Zürich; Flavia Kasper Rodríguez, Zürich; Peter und Therese Keller, Zürich; Urs und Ursula Keller, Schindellegi; Stefania Koller, Zürich; Monika und Hannes Kuert, Obersteckholz; Ester und Helmuth Landolt, Rifferswil; Rahel Laube, Zürich; Silvia Mallien, Baden; Cathy Mangen, Luxemburg; Heidi Maurer, Münsingen; Olivia Meyer, Gumeis; Sandro Minasi, Effretikon; Orpa Pfenninger, Zürich; Elfi Raffainer, Zürich; Franco und Hanni Regazzoni-Rottenberg, Küsnacht; Beatrix und Michael Rohner-Thoma, Zürich; Petra Serafini-Bachmann, Hombrechtikon; Antonio Sigrist, Zürich; Susanne und Thomas Sonderegger-Andres, Speicher; Simone Steffen- Knellwolf, Ebnat-Kappel; Silvan Steinmann, Winterthur; Hanna Stirnemann, Worb; Ursina Töndury, Meilen; Margrit Tuchschmid, Uerikon; Simone Ubertini-Schönenberger, Breno; Rahel Vontobel, Rupperswil; Simone Vögeli, Winterthur; Ruth Wagner, Elgg; Eugen und Lisbeth Weber, Bülach; Katharina Winiker, Rombach; Gertrud Anna Wyden, Pfäffikon ZH; Anita und Robert Zeller-Maurer, Möriken; Barbara Zumsteg, Baden

Stand: September 2019

Ich interessiere mich nicht für eine ökonomische Befreiung des Menschen ohne die Befreiung des ganzen Menschen.

Zitat des kürzlich verstorbenen nicaraguanischen Befreiungstheologen Ernesto Cardenal

Verantwortlich für Inhalt, Übersetzung und Redaktion: Sandra Begré, Anita Guha und Marianne Spiller
Konzeption, Gestaltung und Realisierung: Marc Grimbühler
Druck: Flyerking, Wallisellen
Bilder: Marianne Spiller, Juvenal, Ínes, Katharina Lapadula Tschong-Gil Kummert, Joka Madruga und andere

Verein ABAI
Freunde – Vida Para Todos
CH-8032 Zürich
T +41 (0)32 351 19 10
info@abai.ch
www.abai.ch

ZEWO
ZERTIFIZIERT CERTIFIÉ CERTIFICATO